

Benefizkonzert in Lummerschied

Erfolgreiches Benefizkonzert für den Missionsförderverein Requiem von Fauré stand im Mittelpunkt

Am vergangenen Sonntag, 11. März 2012, fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ein Benefizkonzert zu Gunsten des Missionsförderverein St. Jakobus Kutzhof statt. Weit mehr als 200 Besucher kamen zu diesem konzertanten Ereignis in die Lummerschieder Kirche, um sich von dem dargebotenen Programm berieseln zu lassen.

Den Interpreten gelang es in der Tat auch, eine gute Stimmung aufkommen zu lassen, die sich bis zum Höhepunkt des Konzertes, dem Schlusssatz aus Gabriel Faurés Requiem op. 48 steigerte. In diesem Satz wurde deutlich, warum das Requiem des französischen Komponisten zu den bedeutendsten Schöpfungen seiner Zeit gehört: Zu dem transparenten Klang mischte sich ein verklärt-trostvoller Ausblick, Hoffnung also für den Zuhörer.

Insbesondere die Sopranistin Stefanie Krahenfeld vermochte dem Werk die besondere Note zu verleihen, während das Kammerorchester der Musikschule Püttlingen sowie die Kirchchöre Kutzhof und Lummerschied, die mit Gastsängern aus Wemmetsweiler besetzt waren, die Basisarbeit in gekonnter Manier präsentierten. Für die Chöre war das Geleistete erstaunliches Ergebnis einer langen Vorbereitungszeit, eines überaus starken Engagements und auch das Verdienst des Chorleiters Eric Weiler.

Das Kammerorchester unter der Leitung des Dirigenten Andreas Kiefer wusste sich im ersten Teil bei der Aufführung der Ouvertüre c-Moll von Franz Schubert und beim Adagio von Samuel Barber gut in Szene zu setzen und zeigte sich von seiner besten Seite.

Ein lang anhaltender Applaus war schließlich allen Interpreten gewiss. Dass sich die Konzertbesucher in ihrer guten Stimmung auch spendierfreudig zeigten, ließ das Konzert zu einem besonderen Event werden. Über das musikalisch wie auch materiell gute Ergebnis freute sich der Vereinsvorsitzende Martin Zewe, der in seiner Begrüßungsansprache versprach, mit dem eingenommenen Geld weitere Projekte zu verwirklichen, damit getreu dem Vereinsmotto die bedürftigen Menschen in der Dritten Welt Hoffnung auf ein gerechteres und menschenwürdiges Leben schöpfen können.

